



AmberMed

Jahresbericht 2020

Jahresbericht 2020



Inhalt

Aus dem Leben gerissen	6
Das Jahr 2020	8
Angebote	10
Leistungen	12
AmberMed	18
Herausforderungen aufgrund der COVID-19 Pandemie	18
Fallgeschichten	22
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	26
Vor den Vorhang	30
Unterstützer*innen	34
Finanzbericht	36
Forderungen	38
Impressum	40



Carina Spak

Aus dem Leben gerissen.

März 2021, der AmberMed Jahresbericht 2020 ist in Vorbereitung. Wir sind spät dran. Ein Teil der Texte ist fertig und bereits beim Grafiker, ein Teil existiert erst im Kopf von Carina. Wie fast immer Ende März, ist es ziemlich stressig, Abrechnungen und Endberichte sind fällig, eine neue Projektausschreibung, Personalsuche, Medienanfragen und - natürlich - die tägliche medizinische und sozialarbeiterische Arbeit bei AmberMed muss auch gemacht werden.

An einem Nachmittag telefoniere ich mit Carina, wir besprechen den Jahresbericht. Nur wenige Stunden später – aus heiterem Himmel – Carina ist plötzlich schwer

erkrankt. Dem Schock folgen lähmende Tage der Unsicherheit. Der Wunsch nach Klarheit, aber auch Angst vor einer noch schlimmeren Nachricht, sind allgegenwärtig. Bangen, und manchmal wieder ein Funke Hoffnung, dass es doch zu einer guten Wendung kommt. Am 31. März dann die traurige Nachricht. Carina ist von uns gegangen.

Carina wird an allen Ecken und Enden fehlen, sowohl als Arbeitskollegin als auch als Mensch, sie hinterlässt eine große und schmerzhaft Lücke.

Als Carina im Jahr 2008 die die Leitung von AmberMed übernahm, haben rund 750 unversicherte Personen ihren Weg zu AmberMed gefunden. Im Jahr 2020 wurden fast 3200 Patient*innen medizinisch betreut. Auch das fachärztliche Angebot und die sozialarbeiterische Be-

gleitung, wurden unter ihrer Leitung ausgebaut und professionalisiert. Allen Schwierigkeiten zum Trotz, hat Carina Spak AmberMed als unverzichtbare Gesundheitseinrichtung für marginalisierte Menschen in Wien etabliert.

Wir können und wollen Carina nicht ersetzen, aber wir nehmen die Herausforderung an, AmberMed weiterzuführen und weiterzuentwickeln. Vielleicht nicht so hemdsärmelig wie Carina das gemacht hat, aber ganz sicher in Ihrem Sinne. Der vorliegend Jahresbericht wurde zu großen Teilen noch von Carina vorbereitet, wir haben ihn fertiggestellt.

*Heinz Fronek,
Diakonie Flüchtlingsdienst – Fachbereichsleitung Psychotherapie und Gesundheit*

DSAⁱⁿ Carina Spak, Einrichtungsleiterin
Verstorben im März 2021



Dr. Monika Matal, Ehrenamtliche ärztliche Leiterin

Das Jahr 2020

2020 war ein herausforderndes Jahr! Für AmberMed ganz besonders!

Ob Umstellung auf Telefonambulanz, corona-gerechte Organisation des Wartebereichs oder Covid-Test-Container, es gab vielfältige Herausforderungen, die zu meistern waren!

UmsodankbarersindwirfürJEDEHilfeund Unterstützung, die uns zuteil wurde!

Die Ärztekammer spendet jedes Jahr den Reinerlös des Wiener Ärzteballs an eine



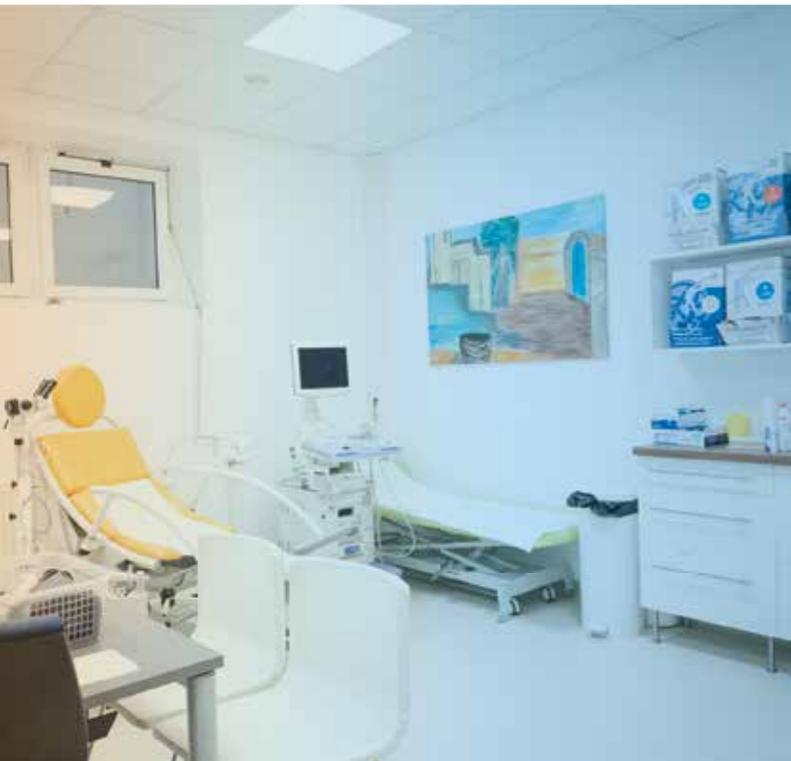
gemeinnützige Organisation und 2020 wurde AmberMed ausgewählt. Ein großes DANKE dafür!

Im Frühjahr ist es uns gelungen, eine Kooperationsvereinbarung mit dem Wiener Gesundheitsverbund zu treffen, die pro Jahr 50 AmberMed Patientinnen eine kostengünstige Sozialgeburt ermöglicht. Das ist eine große

Erleichterung, auf die wir seit Jahren hingearbeitet haben.

Mittlerweile hat sich so etwas wie eine „Corona-Routine“ eingestellt und wir sind gut eingespielt. Aber wir hoffen sehr, dass sich im Laufe des Jahres 2021 wieder vieles normalisieren wird!

Mein besonderer Dank gilt all denen, die trotz aller Schwierigkeiten weiterhin bei und mit uns arbeiten!



Angebote

Die Einrichtung „AmberMed“ der Diakonie Flüchtlingsdienst gem. GmbH bietet seit 2004 nicht krankenversicherten Menschen ambulant-medizinische Behandlung, Medikamentenhilfe und soziale Beratung.

Pro Jahr finden bei AmberMed etwa 3.000 Personen medizinische Unterstützung, mehr als 8.000 ärztliche Interventionen werden durchgeführt. Medizinische Leistungen, die von AmberMed nicht direkt erbracht werden, werden häufig kostenfrei von externen Kooperationspartner*innen übernommen. Eine wesentliche Ressource stellt die kostenfreie Medikamentenabgabe an Patient*innen dar. Dies



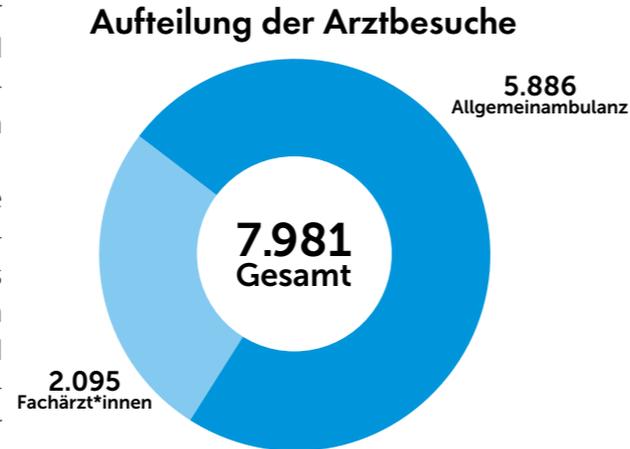
wird durch die enge Kooperation mit dem Österreichischen Roten Kreuz ermöglicht. Im Jahr werden mehr als 14.000 Einzelpackungen abgegeben. Im Rahmen eines Clearings werden Patient*innen mittels fundierter sozialer Beratung sowie geeigneter Intervention dabei unterstützt, Zugang in die reguläre Krankenversicherung zu erhalten. Darüberhinaus bieten wir sozialmedi-

zinische Beratung. Durch Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und -vorsorge (Workshops, Beratung), wird das Gesundheitsbewusstsein der Patient*innen bzw. deren Eigenverantwortung gefördert und gestärkt. Einen Schwerpunkt bilden dabei Angebote für werdende und stillende Mütter in prekären Lebenssituationen. Schwangeren- und Stillberatungen werden regelmäßig angeboten.

Leistungen

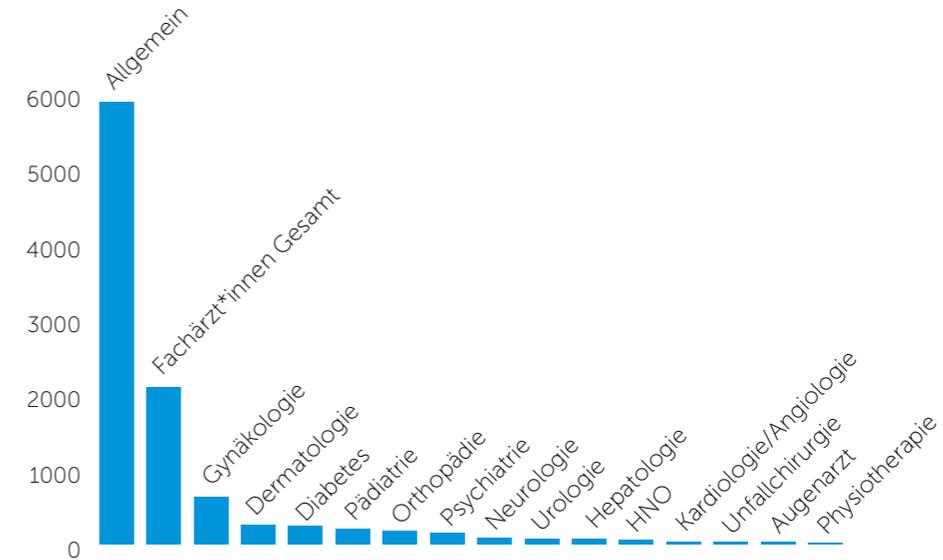
Die COVID-19 Pandemie hat unsere Möglichkeiten und Aktivitäten der medizinischen und sozialarbeiterischen Betreuung geprägt. Vor allem der erste Lockdown im März hatte eine kurzfristige Einschränkung unseres Angebots zur Folge. In den Monaten März, April und Mai, lagen Patient*innen-, Behandlungs- und Beratungszahlen deutlich unter den Vergleichswerten vergangener Jahre. Ab Sommer stabilisierte sich, was die ärztlichen Leistungen betrifft, die Versorgungssituation und erreichte rasch das Niveau der Vorjahre. Die Behandlungen waren aber mit zusätzlichem Aufwand verbunden. Statt einer offenen, allgemeinen Ambulanz war der Besuch der

Ordination nur nach vorheriger telefonischer Terminvergabe möglich. Daneben wurden weiterhin Triage, und für chronische Patient*innen die Möglichkeit telefonischer medizinischer Behandlung an-



geboten. Am Jahresende lag die Zahl der allgemeinmedizinischen Behandlungen mit bei 5.886 und somit nur 10% unter dem Wert von 2019. Trotz der anfänglichen Einschränkungen

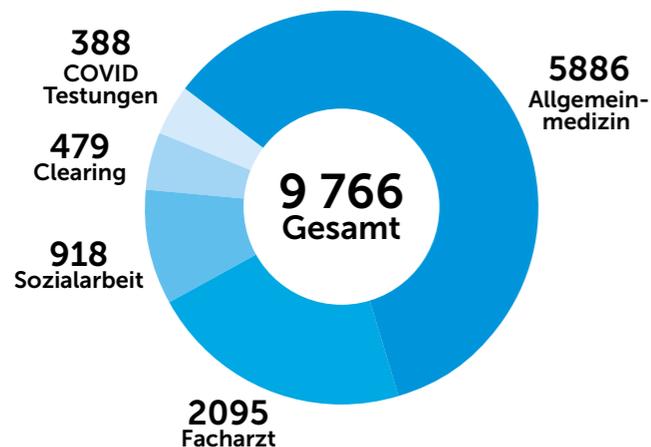
durch die Pandemie, haben wir 2020 über 2.000 fachärztliche Leistungen erbracht - und damit um 15% mehr als 2019. Während die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie im medizinischen Angebot



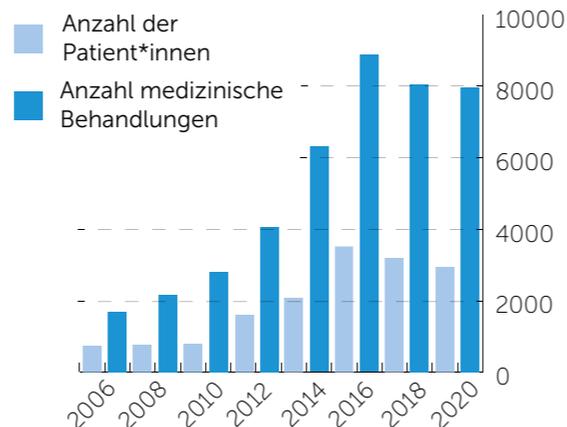
gering blieben, mussten die sozialarbeiterischen Leistungen deutlich reduziert werden. Restriktionen und Sicherheitsvorkehrungen erlaubten im Projektjahr 918 sozialarbeiterische Beratungen und 479 Clearinggespräche. Dadurch freierwerdende personelle Ressourcen wur-

den für COVID-19 Aufklärungsgespräche und individuelle Hygieneschulungen genutzt. Ab Mitte November wurden zudem routinemäßig vor dem Betreten des Wartebereichs Antigen-Schnelltests durchgeführt. Bis zum Jahresende erfolgten insgesamt 388 Testungen.

Aufteilung der Betreuung



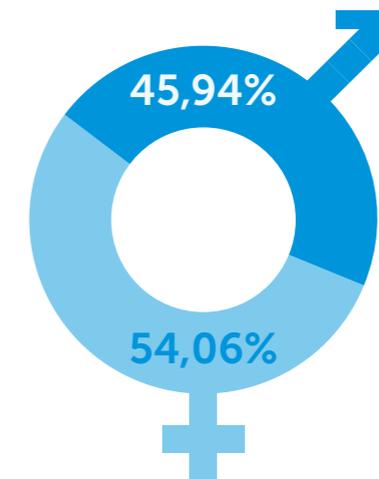
Patient*innen und Behandlungen



Die Patient*innen von AmberMed

Sowohl die Zahl als auch die Zusammensetzung der Patient*innengruppe von AmberMed waren im Berichtsjahr ähnlich wie in den Jahren davor. 1723 Frauen und 1464 Männer nahmen im Jahr 2020 die Unterstützung von AmberMed in Anspruch. Die Hauptherkunftsländer der Patient*innen waren Serbien (435), Rumänien (323) Bulgarien (198), Afghanistan und Österreich (jeweils 197). Von den 3187 Patient*innen waren etwas mehr als 15% minderjährig.

Geschlechterzusammensetzung





19

Ehrenamtliche Assistent*innen inkl. Dolmetscher*innen

58

Ehrenamtliche Ärzt*innen

219

Ordinationstage

388

Antigen Schnelltests (seit Mitte November)

3.187

Patient*innen gesamt

4.282

Ehrenamtlich geleistete Stunden

7.981

Medizinische Behandlungen

Herausforderungen durch die COVID-19 Pandemie

Im Februar 2020 hat sich AmberMed dazu entschlossen, ein ausführliches Hygienehandbuch nach den Standards der rechtlichen Vorgaben für Ambulatorien (Krankenanstaltengesetz) zu erstellen. Ein weiterer Aufgabenbereich war die Beratung der Leitungsorgane zur Umsetzung und Sicherstellung der Hygienemaßnahmen nach diesen strengeren Vorgaben. Für die Umsetzung und Sicherstellung des Hygieneplans ist die Geschäftsführung verantwortlich.

Der Hygieneplan bezeichnet alle für das Hygienemanagement notwendigen Bestimmungen, Richtlinien und Standards. Im Hygienehandbuch sind die Arbeitsanweisungen zur Umsetzung des Hygieneplans ausgeführt.

Dazu wurde mit März 2020 eine eigene Stelle der Hygienebeauftragten geschaffen: Dr. Brigitte Humer-Tischler wurde mit 10 Wochenstunden damit betraut.

Mitte März 2020 kam alles anders. Nun stand die Ausbruchsvermeidung der SARS CoV 2 Pandemie im Fokus. Folgende Aufgaben standen nun im Vordergrund:

- Schutz der Patient*innen
- Schutz von Haupt- und Ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen
- Organisation eines sicheren Wartezimmers
- Zugangsregelungen
- Konzept Zugangsschleuse mit Teststrategie Antigen-Schnelltest

- Erstellen eines Corona-Handbuchs,
- Erstellen eines Influenza-Handbuchs
- Verdachtsfallmanagement und Meldewesen
- Schulung/Aufklärung und Information an die Leitung

Im März 2020 wurde das Angebot von AmberMed auf ein telemedizinisches Angebot umgestellt. Im April begannen dann die ersten Fachärzt*innen nach Terminvergabe wieder in einer Präsenzordination in den Räumen von AmberMed zu arbeiten, und zwar in folgender Reihenfolge: zunächst Gynäkologie, Psychiatrie, Pädiatrie und Allgemeinmedizin. Im Juni konnte die allgemeinmedizinische Ordination wieder geöffnet werden. Damit im Wartebereich der Abstand eingehalten werden konnte, wurden vorab Termine vergeben. Dazu wurde ebenfalls mit Juni

eine telefonische Anmeldung eingeführt, wo neben der klassischen „Covid“-Symptomen auch die Dringlichkeit nach einem Termin abgefragt wurde.

Im Herbst begleitete AmberMed eine Reihenimpfung gegen Influenza.

Mitte November 2020 konnte AmberMed eine Zugangsschleuse errichten. Damit konnten alle Patient*innen und Mitarbeiter*innen vor Eintritt den Wartebereich getestet werden.

AmberMed wurde für innovatives Denken und herausragende Arbeit in Zusammenhang mit den Auswirkungen der COVID-19 Pandemie mit dem Austrian Health Leadership Award 2020 ausgezeichnet. Der Preis wurde im Dezember vom damaligen Gesundheitsminister Rudolf Anschober überreicht.



Fallgeschichten

Medizinische Hilfe für Menschen in Not. Wer Hilfe braucht, sollte sie bekommen:
Nothilfe für Menschen, die nicht krankenversichert sind.

Alex

Alex (31) ist mit seiner Familie zuhause, als ihm plötzlich unwohl wird. Seine Nase blutet, er geht hinaus ins Freie, um frische Luft zu schnappen. Wenig später bricht er zusammen. Jemand ruft die Rettung. Seine Frau macht sich Sorgen, weil Alex nicht wieder heimkommt und ruft die Polizei. Bis sie weiß, was passiert ist vergehen viele bange Stunden.

All das weiß Alex aus Erzählungen. In seinem Gedächtnis ist die Zeit um seinen Zusammenbruch in Dunkelheit gehüllt. Viele Tage im künstlichen Tiefschlaf,

Medikamente, Ärztinnen und Ärzte, die um sein Leben kämpfen. Als er langsam zu sich kommt, muss er in sein Leben zurückfinden. „Anfangs habe ich meinen Sohn nicht erkannt.“

Vor neun Monaten ist Alex Papa geworden. Bei der Geburt konnte er nicht dabei sein, weil er ins Ausland reisen musste. Viele Monate lang konnten sich Alex und seine Lebensgefährtin nur für ein paar Wochen sehen, bevor sie wieder zurück nach Österreich reisen musste. „Ich wollte meinen Buben endlich in die

Arme nehmen“, sagt Alex. Er entschloss sich dazu, seine Familie zu besuchen. Dann war plötzlich alles anders.

Als Alex nach vielen Wochen aus dem Krankenhaus entlassen wird, weiß er: Seine Niere ist schwer geschädigt. Er hat eine große Rechnung vom Krankenhaus, er muss Medikamente nehmen, braucht weitere Untersuchungen – und er weiß nicht, wie das alles gehen soll. Denn weil er keinen gültigen Aufenthaltstitel in Österreich hat, ist er hier nicht krankenversichert. „Das Medikament, das ich dringend brauche, kostet über 300 Euro, jeden Monat. Das ist für mich und meine Lebensgefährtin sehr viel Geld.“

Alex und seine Lebensgefährtin suchen alles Geld zusammen und kaufen die erste Packung des Medikaments. Aber



je leerer diese wird, umso größer wird die Angst. Was tun, wenn das Medikament aufgebraucht ist? Wie zu weiteren Untersuchungsterminen kommen? Wer hilft im Nofall? In der Corona-Zeit ist es besonders schwierig, schnell zu den richtigen Informationen zu kommen, Beratungsgespräche und Arzttermine zu vereinbaren. „Ich habe mich so hilflos gefühlt – und dabei möchte ich mich doch eigentlich um meine Lebensgefährtin und um meinen Sohn kümmern.“ Bei AmberMed bekommt Alex Hilfe: Die Ärztinnen und Ärzte helfen mit Medikamenten, geben ihm Antworten auf seine vielen Fragen, organisieren Termine mit Fachärztinnen und Fachärzten. Und sie geben ihm das Gefühl, endlich wieder etwas selbst zu verändern. „Die Ärztinnen und Ärzte haben mich gerettet. Und

sie haben mir die Kontrolle über mein Leben zurückgegeben.“

Alex weiß: Er hat noch einen weiten Weg vor sich. Aber er ist dabei nicht mehr alleine.

Adeja

Adeja, ursprünglich aus Serbien, leidet an Diabetes und erhöhtem Blutdruck. Der Krieg in Serbien ist schon lange vorbei und so geht sie im Jahr 2019 zurück in ihr Heimatland. Von dem, was für sie die Heimat ausgemacht hat, ist allerdings nur noch wenig übrig geblieben. Ihr Haus ist zerstört, die Fabrik in der sie gearbeitet hat, dem Erdboden gleichgemacht, Familie und Freund*innen längst weggezogen. Die Kinder von Adeja sind in Österreich zu Welt gekommen und wollen keinesfalls nach Serbien.

Adeja kehrt daher zurück nach Österreich, um in der Nähe ihrer Kinder zu sein. Sie mietet eine kleine Wohnung. Gesundheitlich geht es ihr nicht gut. Sie sucht einen Arzt auf, dort erfährt Adeja, dass sie durch die lange Abwesenheit ihre Ansprüche auf Krankenbehandlung in Österreich verloren hat. Sie hat keine Krankenversicherung mehr. Ohne ärztliche Behandlung verlässt Adeja die Ordination.

Bald darauf hat sie kein Insulin mehr, ihr Bein tut so weh, dass sie nicht mehr aufsteigen kann. In der Nacht rufen die Kinder von Adeja schließlich die Rettung. Adeja wird ins Krankenhaus eingeliefert und sofort notoperiert, einige Tage später muss der rechte Unterschenkel amputiert werden.

Nach einem mehrwöchigen Aufenthalt im Krankenhaus, wird Adeja entlassen und

kehrt in einem Rollstuhl in ihre Wohnung zurück. Diese liegt im 2. Stock eines Altbaus und das ohne Aufzug. Da Adeja die Wohnung ohne Hilfe unmöglich verlassen kann, wird sie von unserer diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerin zu Hause aufgesucht. Einige Mal führen die Johanniter in der Folge den Transport von Adeja, zur Behandlung bei AmberMed kostenlos durch. Dank der engagierten Hilfe ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen von AmberMed, gelingt es zudem einige Blutabnahmen und Wundkontrollen in der Wohnung der Patientin zu organisieren. Mittlerweile hat eine Ärzt*in von AmberMed ehrenamtlich die weitere Behandlung von Adeja übernommen. Ihre Ordination ist nur einen Häuserblock von Adeja's Wohnung entfernt.

Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen

Folgende Personen haben sich in diesem Jahr ehrenamtlich bei AmberMed engagiert.

Unsere Ärzt*Innen:

Heinz **Bixa** (Allgemein/Psychotherapeut); Helena **Borkovec** (Psychiatrie); Claudia **Brunner** (Allgemeinmedizin); Christoph **Dalbauer** (Gynäkologie); Harald-Peter **David** (Psychiatrie); Eva **Eisenhofer** (Allgemeinmedizin); Helmuth **Ferner** (Pädiatrie); Waltraud **Fink** (Allgemeinmedizin); Pia **Göbel** (Gynäkologie); Andrea **Gridl** (Allgemeinmedizin); Evelyn **Grilnberger** (Allgemeinmedizin/Innere Medizin); Christine **Hahn** (Allgemeinmedizin); Sonja **Hönigsperger** (Allgemeinmedizin); Brigitte **Humer-Tischler** (Allgemeinmedizin); Claudia **Innerhofer** (Neurologie); Radu **Jilavu** (Orthopädie); Wolfgang **Jurecka** (Dermatologie); Karl **Jurik** (Allgemeinmedizin); Tryphon **Kelaridis** (Allgemein/Orthopädie); Bettina **Kollwinger** (Allgemeinme-

dizin); Rainer **Krepp** (Allgemeinmedizin); Wolfgang **Kühnen** (Allgemeinmedizin); Werner **Kulnig** (Ophthalmologie); Mattias **Lachmann** (Neurologie); Anton **Limberger** (Allgemeinmedizin); Yu-Cheng **Lin** (Allgemeinmedizin); Susanne **Maary** (Allgemeinmedizin); Monika **Matal** (Gynäkologie); Christine **Messeritsch-Fanta** (Dermatologie); Wolfgang **Möth** (Allgemein/Chirurgie); Michael **Nebhay** (Allgemeinmedizin); Reinhard **Neumann** (Dermatologie); Evica **Ostojic** (Allgemeinmedizin); Sophia **Patri** (Allgemeinmedizin); Thomas **Perkonig** (Allgemeinmedizin); Yvonne **Popper** (Allgemeinmedizin); Shiraz **Rabady** (Allgemeinmedizin); Andrea **Rampitsch** (Pädiatrie); Brigitte **Ratcliffe** (Psychiatrie); Jolanta **Reiner** (Allgemeinmedizin); Christiane **Richter** (Psychiatrie); Nosrat **Saed - Samii** (Allgemeinmedizin/Urologie); Dorothea **Salzer** (Pathologie); Bettina **Schickinger-Fischer** (HNO/Phoniatrie); Johann **Schneider** (Neurologie); Wolfgang **Schober** (Gynäkologie); Christian **Schorn** (Pädiatrie); Christine **Schramhauser** (Allgemeinmedizin); Edith **Schratzberger - Vécsei** (Allgemeinmedizin); Markus **Seidl - Konzett** (Angiologie/Innere Medizin); Viktor **Seklehner** (Urologie); Marita **Spak** (Innere Medizin/Diabetes); Heinrich **Salzer** (Gynäkologie); Monika **Stark** (Allgemeinmedizin); Svenja **Stengl** (Gynäkologie); Pia **Stergar-Brenner** (Unfallchirurgie); Eva **Strobl** (Innere Medizin, Diabetes); Heinrich **Thaler** (Allgemeinmedizin); Heinz **Weber** (Allgemeinmedizin/Innere Medizin); Ingrid **Wernhart** (Allgemeinmedizin); Pedro **Duque** (Physiotherapie/Osteopathie); Elisabeth **Grabner** (Psychotherapeutin);

Hebammen:

Clara **Seidl-Konzett** (Hebamme); Verena **Krause** (Hebamme);



Unsere Assistent*Innen:

Antonia **Büki**; Jara El **Gharably**; Dilara **Gülmez**; Christiane **Haberbauer**; Gerti **Halbertschlager**; Ines **Kunz**; Margaret **Kupka**; Margit **Petan**; Boensma **Sophia**; Heidi **Stanzl**; Corinna **Stengl**; Dajana **Topic**; Jovana **Vasilic**; Anna **Weissmann**; Werner **Richter**; Isabella **Zisch**

Sozialberatung:

Ella-Maria **Moritz**

Unsere hauptamtlichen Mitarbeiter*Innen:

Carina **Spak**; Lisa **Schmied**; Mariella **Jordanova-Hudetz**; Silvia **Kriese**; Inga **Dakovic-Bacalja**; Elvina **Tshke**; Ben **Vecsei**; Kati **Würz**; Saskia **Zika**; Manuel **Sebesta**; Andreas **Buick**; Sarah **Amesberger**; Katharina **Missoni**; Brigitte **Humer-Tischler**

Vor den Vorhang

Das Engagement unserer Ehrenamtlichen

Die Pizzeria Urban Pizza hat auch heuer wieder – trotz der Corona-Krise – AmberMed wieder mit ihrer Aktion „Pizza des Monats“ unterstützt – 50% jeder verkauften Pizza Quattro Formaggi wurde an AmberMed gespendet.

Besonders freuen wir uns über eine Gruppe anonymer Spender*innen, die uns einen Wäsche-Trockner gespendet hat, der es uns sehr erleichtert hat, die Arbeitskleidung – insbesondere in der

Covid-Pandemie – schnell und unkompliziert zu reinigen.

Der 70. Ärzteball, der unter dem Motto „Ärzteball goes charity“, unterstützte 2020 AmberMed und verzeichnete einen Spendenrekord von 100.000 €. Unter anderem konnten wir ein dringend benötigtes Ultraschallgerät für die gynäkologische Ordination anschaffen. Wir bedanken uns sehr bei der Wiener Ärztekammer!

Das Zentrum für Translationswissenschaft der Universität Wien unterstützt AmberMed unter der Koordination von Frau Dr. Alexandra Krause seit Jahren durch Dolmetschleistungen in verschiedenen Sprachen, die Praktikant*innen des Masterstudiums Dolmetschens für



AmberMed im Rahmen von Patient*in-
engesprächen leisten. Im Jahr 2020
haben zahlreiche Studierende auch
Übersetzungstätigkeiten für unsere
Homepage www.amber-med.at ehren-
amtlich geleistet.

Besonders bedanken möchten wir uns
bei Alexander Hoor und Louis Ebner, die
im Rahmen einer Masterarbeit unsere
Homepage neu und übersichtlich gestal-
tet haben.

2020 fungierte AmberMed als Auftragge-
berin für den Austrian Young PR Award.
Zahlreiche Einreichungen mit interessan-
ten Ideen halfen uns, unser zukünftiges
PR-Konzept zu modernisieren. Wir gra-
tulieren vor allem den Preisträger*innen
Daniela Gissing und Teresa Melissa Pichler

für ihr Konzept: „Was wäre wenn“



universität
wien



Unterstützer*innen



Finanzbericht

Inklusive COVID-19 Zusatzkosten

Aufwendungen

Personalkoste	€ 216.798,-
Sachkosten	€ 208.633,-
Summe Aufwendungen	€ 425.431,-

Einnahmen

Förderung Fonds Soziales Wien FSW	€ 141.574,-
Förderung BM für Soziales, Gesundheit, Pflege, Konsumentenschutz	€ 50.000,-
Förderung Österreichische Gesundheitskasse ÖGK	€ 60.000,-
Eigenleistung Diakonie Flüchtlingsdienst und ÖRK (Spenden, Stiftungen, Preise, ...)	€ 173.857,-
Summe Einnahmen	€ 425.431,-

Unentgeltlich erbrachte Leistungen und Sachspenden:

Leistungen Ärzt*innen ¹	€ 290.000,-
Leistungen Dolmetscher*innen	€ 35.000,-
Leistungen von externen Fachärzt*innen	€ 32.000,-
Leistungen Befundungen	€ 75.000,-
Medikamente (bereitgestellt vom ÖRK - Basis Apothekenverkaufspreis)	203.000,- €
Gesamtwert unentgeltlich erbrachte Leistungen und Sachspenden	€ 635.000,-

1 (Sätze f. niedergelassene Vertragsärzte der WGKK)

Forderungen

1. Kein Kind, das in Österreich lebt, soll von Krankenbehandlung und Gesundheitsleistungen ausgeschlossen sein.

Vision: Kinder werden unabhängig von ihren Eltern versichert, um Fehlstellungen oder chronische Erkrankungen zu verhindern bzw. frühzeitig zu erkennen und zu behandeln. Gebietskörperschaften und Krankenkassen übernehmen unbürokratisch die notwendigen Kosten für die Behandlung von Dolmetscher*innen, damit auch Menschen, die kein Deutsch oder Englisch sprechen, im Gesundheitssystem fachlich richtig behandelt werden.

2. Keine Frau, die in Österreich lebt, soll unter unnötigen gesundheitlichen Risiken ihr Kind zur Welt bringen müssen.

Vision: Mittellose, werdende Mütter können unabhängig vom Versicherungsstatus kostenfrei im Krankenhaus entbinden. Aktuell ist dies nur im Rahmen der „anonymen Geburt“ möglich, diese sieht aber eine Adoptionsfreigabe vor. Das Krankenanstaltsgesetz schreibt zwar vor, dass Frauen, wenn die Entbindung unmittelbar bevorsteht, nicht abgewiesen werden dürfen, jedoch werden die angefallenen Kosten verrechnet.

3. Keinem Kranken darf aufgrund sprachlicher Verständigungsprobleme die Behandlung verweigert werden.

Vision: Gebietskörperschaften oder Krankenkassen übernehmen unbürokratisch die notwendigen Kosten für die Behandlung von Dolmetscher*innen, damit auch Menschen, die kein Deutsch oder Englisch sprechen, im Gesundheitssystem fachlich richtig behandelt werden.

4. Krankenversicherung für Flüchtlinge unabhängig vom Verfahrensstand und von anderen Leistungen der Grundversorgung.

Vision: Hilfsbedürftige Flüchtlinge sind ab der Asylantragsstellung bis zum rechtskräftigen Verfahrensabschluss - bei negativer Entscheidung bis zum Verlassen des Bundesgebiets - durchgehend krankenversichert, auch dann, wenn sie sonst keine anderen Leistungen im Rahmen der Grundversorgung erhalten.



Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

Heinz Fronek

AmberMed

Oberlaaer Straße 300-306, 1230 Wien, Telefon +43 (0) 589 00 – 847, amber@diakonie.at

Diakonie Flüchtlingsdienst gem. GmbH

Steinergasse 3/12, 1170 Wien, Telefon +43 (0) 1/402 67 54, fluechtlingsdienst@diakonie.at

Der Diakonie Flüchtlingsdienst ist eine 100% Tochter der Diakonie Eine Welt gem. GmbH.

Die Diakonie Eine Welt gem. GmbH ist Mitglied der Diakonie Österreich.

Geschäftsführung: Michael Bubik, Alexandra Gröller

Spendenverwendung: Alexandra Gröller

Kommunikation: Karin Brandstötter, Stefanie Meier

Datenschutzbeauftragter: Hermann Böhm

Fotos: Lukas Plank, Karo Pernegger, AmberMed, Ärztekammer für Wien/Stefan Seelig

Grafik: Manuel Szecsenyi | marginleft.at

Verlagsort: Wien | Stand: 27/04/2021 | Druckfehler vorbehalten

Weil es uns wichtig ist, dass sich Menschen aller Geschlechteridentitäten von uns gleichermaßen angesprochen fühlen und wir ein Zeichen gegen diskriminierende Sprache setzen wollen, haben wir uns für die Schreibweise mit dem Gender-Sternchen (Mitarbeiter*innen, Klient*innen, usw.) entschieden.

Gefördert aus Mitteln von:



Unterstützt aus Mitteln des Anerkennungsfonds für freiwilliges Engagement beim BMASGK

Spenden Sie jetzt!

Diakonie Flüchtlingsdienst

Erste Bank

IBAN: AT 97 2011 1287 2204 5678

BIC: GIBAATWWXXX

Zweck: AmberMed

AmberMed

Oberlaaerstrasse 300-306, 1230 Wien

T: +43 (0)1 58900 - 847

E: amber@diakonie.at

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!



DiakonieAmber



AmberNews



AmberMed